Nr. 435. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 16. September 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Das Laienelement in den Strafgerichten.

Aus den Verhandlungsgegenständen des diesjährigen Juristentages wird in weiteren Kreisen die Frage der Zusammensetzung der Strafgerichte dem lebendigsten Interesse begegnen, sowohl wegen des Gegenstandes als namentlich auch wegen der Stellung, welche die gelehrte Versammlung dazu einnahm. Der Gedanke einer volksthümlichen Gestaltung der Strafrechtspflege gewinnt breiten Boden. Fast einmüthig hat sich der Juristentag für die Erweiterung des Laienelements in der Rechtsprechung erklärt. Der einzige Widerspruch, der überhaupt laut wurde, entsprang nicht sowohl der Abneigung gegen diesen Gedanken, als vielmehr der Besorgniß, daß durch jede Erweiterung der Schöffengerichtsbarkeit auch die heutige Gestalt der Schwurgerichte bedroht werden könnte. Die radikalere Richtung innerhalb des Juristentages zielte allerdings unmittelbar hierauf ab; sie wollte die Durchführung der Schöffengerichte durch die ganze Strafgerichtsverfassung, so daß also auch die Schwurgerichte eine entsprechende Umbildung erfahren sollten, während die Mehrheit nur den Strafkammern, die heute ausschließlich mit gelehrten Richtern besetzt sind, die Schöffengerichtsverfassung geben wollte.

Was unseren Juristen vor Allem den Gedanken einer Reform der bestehenden Zustände nahelegt, das ist die völlige Stillosigkeit, welche das System unserer heutigen Strafgerichtsbarkeit zeigt, bei welchem die leichtesten Vergehen durch ein aus einem Juristen und zwei Laien bestehendes Schöffengericht, die schwereren durch eine nur aus rechtsgelehrten Richtern bestehende Strafkammer und die schwersten durch ein nur aus Laien zusammengesetztes Volksgericht, das aber blos über die Schuldfrage zu befinden hat, abgeurtheilt werden. Der ursprüngliche Plan des Justizministers Leonhardt besaß nichts von dieser Stillosigkeit und diesen Widersprüchen. Er hatte genau dieselbe einheitliche Organisation im Auge, welche jetzt die Minderheit des Augsburger Juristentages anstrebt: eine Zusammensetzung aller Strafgerichte aus Juristen und Laien, wobei die letzteren überall in der Mehrheit sein und gemeinschaftlich mit den Juristen über die Gesammtheit des Falles, über Schuld und Strafmaß entscheiden sollten. Daß dieser Plan nicht zur Durchführung gelangte, lag einerseits an der Abneigung, der das Laienelement in der Rechtsprechung auf Seiten der Juristen begegnete, vor Allem aber an der Entschiedenheit, mit welcher das Volk jedes Rütteln an der Schwurgerichtsverfassung zurückwies. Alle Hinweise auf das starke Ueberwiegen des Laienelements gegenüber den gelehrten Richtern und auf die erweiterten Kompetenzen des umgewandelten Gerichtes vermochten daran nichts zu ändern. Der Werth, den das Volk den Schwurgerichten beimißt, beruht darauf, daß jede Beeinflussung durch einen Richter bei der Urtheilsabgabe der Geschworenen ausgeschlossen ist; diese Errungenschaft eines wirklichen Volksgerichts wollte man um keinen Preis opfern. Man war überzeugt, daß das Juristenthum, sobald ihm ein Platz neben den Laienrichtern eingeräumt würde, die Letzteren trotz ihrer Ueberzahl beherrschen werde.

Aus diesem Grunde sind auch die Schöffengerichte anfänglich keineswegs mit großer Begeisterung aufgenommen worden, und man darf sich nicht verhehlen, daß davon auch bis auf den heutigen Tag noch wenig zu spüren ist. Der Grund liegt darin, daß den Schöffengerichten im Vergleich zu den anderen Gerichten eine untergeordnete Stellung angewiesen und dadurch in den Augen des Volkes der Stempel der Minderwerthigkeit aufgedrückt ist. Sie sind die einzigen Strafgerichte, deren Urtheile auf dem Wege der Berufung ohne Weiteres angegriffen werden können, und der Umstand, daß rechtsgelehrte Richter in der Berufungsinstanz entscheiden, ist geeignet, der Ansicht Vorschub zu leisten, als ob die Schöffengerichtsurtheile eine fachmännische Nachprüfung erheischten. Um so erfreulicher ist es, daß der Juristentag den Schöffengerichten ein vortreffliches Zeugniß ausstellte und aus ihrer Wirksamkeit die Hoffnung schöpfte, daß die Heranziehung des Laienelements zu den Strafkammern mit der Schablonenhaftigkeit, der diese vielfach verfallen sind, etwas aufräumen werde. Professor Gneist glaubte sogar, daß dadurch vielleicht das lebhafte Verlangen nach Wiedereinführung der Berufung besänftigt werden könnte. In dieser Hinsicht wird man mit dem berühmten Rechtslehrer verschiedener Meinung sein dürfen, denn auch nach einer Aenderung der Strafkammerverfassung werden, selbst wenn dieselbe die erhofften Folgen hat, noch immer viele und durchschlagende Gründe dafür sprechen, die Möglichkeit einer Nachprüfung des Verfahrens durch einen höheren Gerichtshof zu eröffnen. Und wenn Gneist dabei auf die Kostspieligkeit der Berufung hinwies, so können wir das erst recht nicht gelten lassen; auf dem Gebiete der Rechtspflege kann einzig und allein nur die Frage des Bedürfnisses entscheidend sein; für das, was dort als nothwendig befunden worden ist, müssen die Mittel vorhanden sein.

Der Beschluß des Juristentages, den Strafkammern die schöffengerichtliche Verfassung zu geben, wird voraussichtlich im Volke überall Zustimmung finden (eine praktische Folge wird allerdings zunächst nicht davon zu erwarten sein, denn zu einer so durchgreifenden Reorganisation, wie sie hier empfohlen wird, entschließt man sich nicht leicht. Aber er wird doch nach anderer Richtung seine Wirkung thun. Er wird die Werthschätzung der Schöffengerichte steigern, die sich durch ihre Wirksamkeit in solchem Grade die Anerkennung der ihnen anfänglich sehr abgeneigten Berufsjuristen zu erwerben verstanden haben. Er wird aber weiter auch den Bestrebungen nach Wiedereinführung der Berufung eine neue Stütze geben, denn die Unzulänglichkeit der Strafkammern war ja der Hauptgrund, aus welchem der Juristentag die Einführung des Laienelements empfahl. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. September. Eine aus Reichsbeamten verschiedener Ressorts zusammengesetzte Kommission wird bereits heute die vorbereitenden Konferenzen über den deutsch-russischen Handelsvertrag beginnen. Diese Kommission ist zur Vorladung von Sachverständigen und Entgegennahme von Gutachten derselben ermächtigt worden.

Das Manöver des Gardekorps wird heute mit dem großen Biwak bei Nakel beendet werden. Von Neustadt a. D. und Wusterhausen aus erfolgt morgen die Rückkehr der Gardetruppen in ihre Garnisonen.

Den sämmtlichen Besitzern von Wiener Cafés wurde aufgegeben, um 2 Uhr Nachts ihre Lokale zu schließen. In der betreffenden polizeilichen Verfügung wurde ausdrücklich betont, daß Ausnahmen nicht gemacht werden würden.

Gegenüber dem festlichen Empfange, der dem Kaiser soeben in Stuttgart wurde, erinnert die „Voss. Ztg." in einem längeren Rückblick daran, daß Würtemberg (nicht nur zur Zeit der Minister Mohl und Varnbühler) stets eine Hochburg des Partikularismus gewesen sei, wo antipreußische Strömungen die Oberhand behielten. Diese Stimmung sei auch heute noch nicht ganz geschwunden. Man werde daher vorsichtig sein und moralische Eroberungen machen müssen, um in Würtemberg allgemach jene Antipathien gegen ein „Großpreußen" zu verdrängen, die in der Opposition der Mehrzahl der würtembergischen Reichstags-Abgeordneten gegen die Militärvorlage so deutlich zum Ausdruck kamen.

— Sehr schlecht ist es kürzlich den Antisemiten in Oberbilk ergangen. Sie hatten dort eine große Volksversammlung anberaumt und sich die bekannten Berliner Häuptlinge Bachler und Wilberg als Redner kommen lassen. Sie mußten aber der Düsseldorfer „Bürger-Zeitung" zufolge den großen Schmerz erleben, daß die sehr zahlreich besuchte Versammlung, nachdem den beiden Herren in der Debatte gehörig die Wahrheit gesagt worden war, folgende Resolution annahm: „Die heute bei Figge in Oberbilk tagende Versammlung erklärt nach Anhörung der beiden Referenten Dr. Bachler und Wilberg, daß im Antisemitismus kein Heil zu finden, daß dieser vielmehr eine reaktionäre Partei sei, von welcher das rheinische Volk nichts wissen will."

— Der Hausinspektor des Reichstages, Krug, ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein geborener Westfale, der ein äußerst pflichttreuer Beamter und bei den Abgeordneten aller Fraktionen sehr beliebt gewesen ist, war, nachdem er seiner Militärpflicht bei den Pionieren genügt und kurze Zeit bei der Schutzmannschaft eingestellt gewesen war, seit 1872 Hausinspektor des Reichstages. Er hat die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 mitgemacht und war der Erste, der über die Schlei ging. Elf Ehrenzeichen zierten seine Brust. Vor sechs Monaten wurde er von einem bösartigen Nierenleiden befallen, von dem er nicht wieder erstehen sollte.

— Der Pariser Korrespondent der „Nowoje Wremja" hat seinem Blatte einen langen Bericht über die Stimmung der Franzosen aus Anlaß des Toulouer Flottenbesuches zugesandt. Unter Anderem wird eine Versammlung von Vertretern der Presse geschildert, in welcher über die den Russen zu bereitenden Ovationen berathen wurde und welche so zahlreich besucht war, daß der mächtige Saal des Grand Hotel die Anwesenden kaum zu fassen vermochte. Der Korrespondent der „Nowoje Wremja" hat auch Redakteure dort bemerkt, welche sonst nicht russenfreundlich sind. Auf die von ihm an den Direktor eines großen Blattes gerichtete Frage, ob er nicht fürchte, daß die Pariser Arbeiterbevölkerung während der Toulouer Feste in antirussischem Sinne demonstriren könnte, hat er zur Antwort erhalten: „Die Arbeiter sind vor Allem Franzosen und Patrioten, sie empfinden wie das ganze Land. Ihre Führer werden nie etwas unternehmen, was gegen die Stimmung der Allgemeinheit verstößt. Man würde sie in Stücke reißen. Das Aeußerste, was sie thun könnten, ist, daß sie schweigen." Im Verlaufe der Diskussion, erzählt die Korrespondenz weiter, seien betreffs eines Antrages: für die russischen Matrosen ein großes Volksfest auf dem Pariser Marsfelde zu veranstalten, Zweifel laut geworden, ob den Matrosen seitens ihrer Vorgesetzten überhaupt die Reise nach Paris gestattet würde. Der Redaktions-Sekretär des „Gaulois", Kowalier, hätte indeß diese Zweifel durch die Erklärung beseitigt, er wisse aus „zuverlässiger Quelle", daß dem russischen Geschwaderkommandeur aufgetragen sei, alle an ihn resp. seine Mannschaft ergehenden Einladungen in zuvorkommender Weise anzunehmen.

** Je nachdem der Betrieb einzelner Gewerbe die öffentlichen Interessen mehr oder weniger zu gefährden geeignet erscheint, ist durch die Gewerbeordnung den Polizeibehörden auf denselben eine größere oder geringere Einwirkung auszuüben gestattet. Die Gewerbe, bei welchen eine solche Gefährdung nicht vorauszusetzen ist, unterliegen überhaupt nicht einer Einwirkung. Unter den anderen sind zwei Kategorien zu unterscheiden. Die eine ist im § 35 der Gewerbeordnung behandelt. Es sind hauptsächlich die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht, der Trödelhandel, Kleinhandel mit Textilerzeugnissen und der Handel mit Sprengstoffen. Da bei ihnen die Möglichkeit der Gefährdung öffentlicher Interessen in gewissem Umfange vorausgesetzt werden muß, so ist der Polizeibehörde die Befugniß beigelegt, unter bestimmten Voraussetzungen die Einstellung des einzelnen Gewerbebetriebes herbeizuführen. Bei der anderen Gewerbekategorie, bei der die gleiche Möglichkeit aber in besonders hohem Maße vorliegt, wie z. B. Schankgewerbe, ist der Beginn des Gewerbebetriebes von einer Erlaubniß abhängig gemacht, die unter gewissen Voraussetzungen wieder entzogen werden kann. Wenn nun der letztere Fall eintritt, so bleibt dem betreffenden Gewerbetreibenden immer die Möglichkeit der Wiederaufnahme eines gleichartigen Gewerbebetriebs, falls die Polizeibehörde nach Würdigung der in Betracht kommenden veränderten Verhältnisse demnächst eine neue Erlaubniß ertheilt. Wenn dagegen einer der im § 35 der Gewerbeordnung genannten Gewerbebetriebe eingestellt werden muß, so ist dem betreffenden Gewerbetreibenden jedes Mittel zur Wiederaufnahme eines gleichartigen Betriebes für alle Zukunft abgeschnitten. Gerichtliche Entscheidungen sind mehrfach in diesem Sinne ausgefallen. Es ist also thatsächlich entgegen der Absicht des Gesetzgebers die im § 35 erwähnte Gewerbekategorie schärfer behandelt, als die andere dem öffentlichen Interesse eventuell weit gefährlichere. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, diesem unleugbaren Mißstande durch eine Aenderung der Gewerbeordnung ein Ende zu machen. Es dürfte geplant sein, dem § 35 der Gewerbeordnung einen Zusatz zu verleihen, in welchem ausdrücklich den Verwaltungsbehörden die Befugniß beigelegt werden soll, nach Würdigung der in Betracht kommenden veränderten Verhältnisse die Wiederausübung des untersagten Betriebes anzuordnen. Jedoch glaubt man, um einer milden Handhabung dieser Bestimmung vorzubeugen, gut zu thun, wenn man im Gesetze einen Zeitraum, etwa fünf Jahre, als Minimaldauer festsetzt, innerhalb deren die Untersagung des betreffenden Betriebes unter allen Umständen in Kraft bleiben muß. Die Entscheidung sollen, was sich namentlich in den größeren Bundesstaaten als nothwendig herausstellen dürfte, die Landeszentralbehörden anderen Behörden übertragen dürfen.

Altona, 15. September. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Direktor des internationalen Privat-Detektiv-Instituts, Swiateck, wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängniß, eine weitere Anklage gegen Swiateck wegen Urkundenfälschung kommt demnächst zur Verhandlung.

Hamburg, 15. September. In Ergänzung der gestrigen Meldung über die dreitägige Quarantäne für Schiffe aus Rotterdam, Amsterdam, Havre, Hull und Grimsby erfährt die „Hamburgische Börsenhalle", daß die Ladung dieser Schiffe keinerlei Verkehrserschwerung unterliegt.

Friedberg in Hessen, 15. September. Der Großherzog ist zur Benutzung der Kur in Bad Nauheim gestern Mittag im hiesigen Schlosse eingetroffen.

Dresden, 15. September. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Königs, des diplomatischen Korps, der Minister, der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie unter großer Betheiligung seitens der Bevölkerung die feierliche Enthüllung der zwei monumentalen Fahnenmasten statt, welche zur Erinnerung an den am 15. September 1882 erfolgten Einzug weiland Kaiser Wilhelms I. aufgestellt wurden. Oberbürgermeister Dr. Stuebel hielt die Festrede.

Stuttgart, 15. September. Der heutigen Parade bei Cannstadt wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin, der Prinz von Neapel und die übrigen Fürstlichkeiten bei. Die Parade begann um 10 Uhr Vormittags bei prächtiger Witterung und nahm einen glänzenden Verlauf. In Parade stand das gesammte 13. Armeekorps unter dem Kommando des Korpskommandeurs General der Infanterie von Woelckern. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch beider Treffen unter den Divisionskommandeuren Generallieutenants von Lindequist und v. Nickisch-Rosenegk statt. Se. Majestät der Kaiser führte zweimal dem König Allerhöchst sein Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. würt.) Nr. 120 vor. Der König führte dem Kaiser die Grenadierregimenter Nr. 119 und 123, das Ulanen-Regiment Nr. 19, das Dragoner-Regiment Nr. 26 und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13 vor. Bei dem Ulanen-Regiment Nr. 19 kommandirte der Herzog Albrecht die erste Schwadron. Se. Majestät der Kaiser war hoch befriedigt, ritt die Front der sehr zahlreich mit prächtigen Bannern erschienenen Kriegervereine ab und beehrte mehrere Krieger mit einer Ansprache. Seit dem frühen Morgen war eine zahllose Zuschauermenge auf den Tribünen und Plätzen aufgestellt, welche die Majestäten, den Prinzen von Neapel, den Prinzen von Baiern, den Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig und den Reichskanzler Grafen v. Caprivi mit stürmischen Jubelrufen begrüßten. Nach der Parade fand ein Frühstück bei der Herzogin Wera auf der Villa Berg statt. Abends um 5½ Uhr ist Paradetafel im königlichen Residenzschlosse. Abends findet Galaoper statt, wobei die Oper „Tannhäuser" zur Aufführung gelangt anstatt der ursprünglich angesetzten Oper „Falstaff" von Verdi, welche wegen Erkrankung des Hofopernsängers Proell abgesetzt werden mußte.

Nürnberg, 15. September. In der heutigen Sitzung der Naturforscher-Versammlung wurde ein wissenschaftlicher Ausschuß gewählt, welchem aus Berlin angehören die Professoren von Helmholtz, Klein, Pringsheim, Gerhardt, Mendel und Fraenkel. Hierauf wurden noch zwei Vorträge gehalten und dann die Versammlung nach den herkömmlichen Danksagungen mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Prinzregenten geschlossen.

Würzburg, 15. September. Der in der Untersuchungshaft befindliche Lieutenant Hofmeister, der bekanntlich sozialistischer Umtriebe beschuldigt wurde, ist heute zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Universitäts-Irrenklinik gebracht worden.

Straßburg i. Els., 15. September. Se. Majestät der Kaiser hat an den Statthalter, Fürsten zu Hohenlohe, folgendes Schreiben gelangen lassen:

„Wie Ich bereits bei Meiner Anwesenheit in Straßburg gelegentlich der großen Parade des XV. Armeekorps ausgesprochen habe, bin Ich durch den warmen und festlichen Empfang seitens der Stadt und der Bevölkerung wiederum sehr angenehm berührt worden. In gleicher Weise haben Mir die ländlichen Kreise während der großen Manöver des XV. und XIV. Armeekorps überall so viele Beweise von Sympathie entgegengebracht, daß Ich nicht umhin kann, bei Meinem Scheiden aus dem Elsaß allen denen, die durch festlichen Schmuck der Häuser und Straßen, sowie durch ihre Betheiligung an sonstigen festlichen Veranstaltungen dazu beigetragen haben, Mir einen so schönen Empfang zu bereiten, hierdurch Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Gleichzeitig gebe Ich auch der Bevölkerung gern Meine lebhafte Befriedigung darüber zu erkennen, daß den Truppen trotz der verhältnißmäßig starken Einquartierungslast durchweg eine gute und entgegenkommende Aufnahme zu Theil geworden ist. Mit Bedauern hat es Mich erfüllt, daß die militärischen Dispositionen Mir ein längeres Verweilen im schönen Elsaß zur Zeit unmöglich gemacht haben; Ich gebe Mich aber — wie Ich schon dem Bürgermeister von Straßburg ausgesprochen habe — der Hoffnung hin, daß Ich bald Gelegenheit finden werde, unter der elsässischen Bevölkerung, in deren Mitte Ich Mich durchaus wohl fühle, öfter und längeren Aufenthalt zu nehmen. Ich ersuche Sie, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Karlsruhe, den 14. September 1893.

Wilhelm."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. September. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vom 30. Dezember 1892, betreffend die Regulirung des Rheins von der Illmündung stromabwärts bis zur Ausmündung des Bodensees.

Prag, 15. September. Die jungczechischen Abgeordneten beabsichtigen, aus dem Reichsrath auszutreten.

Der Zweigverein der Grazer Deutschnationalen „Germania" ist hier und in Brünn polizeilich aufgelöst worden.

Schweiz.

Bern, 15. September. Die russische Gesandtschaft in Bern hat sich an den Bundesrath gewendet, damit er die Errichtung des Denkmals bei der Teufelsbrücke im Kanton Uri zur Erinnerung an jene Russen bewillige, welche daselbst 1799 unter Suwarow im Kampfe gegen die Franzosen ihren Tod fanden. Der Bundesrath hat die Bewilligung aus politischen Gründen nicht ertheilt. Die russische Gesandtschaft will sich nun mit der Anbringung einer bloßen Todtentafel bei der Teufelsbrücke begnügen, was vom Bundesrath gestattet werden dürfte.

Belgien.

€ **Brüssel**, 14. September. Die industrielle Welt Belgiens verfolgt mit großer Spannung die Agitation und wachsende Erregung in den Kohlenbecken Nordfrankreichs, des Pas de Calais und Belgiens.

Es steht ganz außer allem Zweifel, daß der große englische Kohlenstreik diese Bewegung zum Entstehen brachte. Anfangs hatten insbesondere die belgischen Bergleute aus Solidarität für ihre englischen Kameraden beschlossen, die Kohlenproduktion in Belgien unter keiner Bedingung zu steigern, sondern womöglich herabzusetzen. Die ganz bedeutenden Kohlenvorräthe der belgischen Zechen sind nun allerdings bedeutend vermindert, aber sie sind noch nicht erschöpft; indessen hat der englische Kohlenstreik eine ganz bedeutende Hausse in den Kohlenpreisen erzeugt und die Streikdrohungen in dieser Jahreszeit, wenige Wochen vor Wintersanfang, haben dazu beigetragen, die Hausse zu beschleunigen, um die Preise noch weiter in die Höhe zu treiben.

Vor allem aus diesen Gründen haben die Führer der Bergleute Belgiens und Nordfrankreichs beschlossen, eine Lohnerhöhung von 10 Prozent zu verlangen. Jeder Minenbesitzer, resp. jeder Bergwerksdirektor, erhielt von dem Exekutiv-Komitee der Bergleute einen Brief, in welchem die 10prozentige Lohnerhöhung verlangt wurde.

Wie bereits bekannt, beschloß das Exekutiv-Komitee der Bergleute, ein Referendum über die Streitfrage unter allen belgischen Bergleuten zu veranstalten. Wie der Telegraph bereits gemeldet, haben mit einer verschwindenden Ausnahme alle Bergleute, welche überhaupt am Referendum theilnehmen, für die Nothwendigkeit eines Streikes sich ausgesprochen. Da zwischen den Bergleuten Nordfrankreichs und des Pas de Calais ein absolutes Einverständniß besteht, so wird der Streik zu gleicher Zeit in Frankreich und Belgien ausbrechen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, wenn Sie diese Zeilen erhalten, bereits der übergroße Theil aller nordfranzösischen und belgischen Bergleute die Arbeit verlassen haben.

Noch mehr Bedeutung gewinnt der bevorstehende Streik durch die in letzter Stunde eingetroffene Nachricht, daß die Kohlenarbeiter des Loiregebietes und Südfrankreichs ihr Einverständniß mit den Arbeitern Nordfrankreichs und Belgiens resp. Theilnahme an dem Streik unter der Bedingung zusagten, wenn die Letzteren die Forderung des Achtstundentages sowie einer Abänderung des Gesetzes über die Bergwerksdirektoren in ihr Streikprogramm mit aufnehmen wollten.

Frankreich.

Paris, 13. September. Die Pariser Journale hören nicht auf, die abgeschmacktesten Geschichten zu erfinden, um die „patriotische Illusion" hervorzurufen und dadurch die öffentliche Meinung in bedenklicher Weise irre zu führen. Nachdem sie ihren Lesern durch Veröffentlichung von hier fabrizirten Berliner Telegrammen und Briefen den Glauben beigebracht, daß in Deutschland in allen Kreisen die Nachricht von dem bevorstehenden russischen Flottenbesuche in Toulon „wie eine Bombe eingeschlagen" und allgemeine Bestürzung hervorgerufen habe, so daß die Regierung sich vergebens bemüht, die geängstigte öffentliche Meinung zu beruhigen, muß jetzt die doch so einfache und selbstverständliche Thatsache, daß der Kaiser von Oesterreich auf dem von ihm am Namenstage des Kaisers Alexander gegebenen Galadiner einen Toast à son cher ami l'Empereur de Russie ausgebracht hat, dazu dienen, den Franzosen die gefährliche Illusion beizubringen, daß die Tripel-Allianz in der Auflösung begriffen sei. Eine ganze Reihe von Journalen veröffentlicht Leitartikel, worin dieser Blödsinn verarbeitet wird, wobei, wohl bemerkt, stets verschwiegen wird, daß es sich um einen Namenstags-Toast handelt, und der Vorgang in einer Weise dargestellt wird, als ob der Kaiser Franz Josef ex abrupto einen Toast auf seinen theuren Freund den Zaren ausgebracht habe, um dadurch zu betonen, daß die Tage der Tripel-Allianz gezählt seien.

*** **Paris**, 14. September. Benoit Malon, Direktor der „Revue Socialist", ist gestern an einer Halskrankheit gestorben. Vor Kurzem hatte man eine chirurgische Operation an ihm vorgenommen, welche der Krankheit eine Grenze stellen sollte, aber in den letzten Tagen trat die Krankheit wieder auf und endete mit dem Tode Malons. Benoit Malon hatte erst 52 Jahre. Sein Anfang war einer der bescheidensten, denn in seiner Jugend war derselbe Hirt in seinem Heimathorte bei Saint-Etienne. Als junger Mann nach Paris gekommen, fristete derselbe hier sein Leben als Schiffsauslader, Hausknecht in einer Färberei, Buchhandlungsgehülfe u. s. w. und schon damals beschäftigte er sich mit Politik und that sich durch theoretische Schriften über den Sozialismus hervor.

Im Jahre 1868, unter dem Kaiserreich, wurde er wegen seiner Theorien zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Erneute Verurtheilung im Jahre 1870 und waren es die Ereignisse vom 11 September, welche ihm die Freiheit wieder gaben. Beim Ausbruch der Revolution in Paris stellte sich Malon mit an die Spitze der Kommunemänner und wurde zum Abgeordneten von Paris in der Versammlung von Bordeaux ernannt. Zum Tode verurtheilt, floh Malon nach der Schweiz und Italien, wo er seine „Geschichte über den Sozialismus" schrieb, wurde nachher von der italienischen Regierung ausgewiesen.

Die Amnestie, welche allen politischen Verbrechern die Rückkehr nach Frankreich gestattete, führte auch Malon in sein Vaterland zurück, wo er das ganze Ende seines Lebens als friedlicher Gelehrter zubrachte. Als Schriftsteller hinterläßt er mehrere Werke über den Sozialismus, unter Anderen le Socialisme intégral und Préces de socialisme, wissenschaftliche Arbeiten von einiger Schwerfälligkeit ohne große Originalität, aber von ganz bedeutendem Werthe für die Geschichte des Sozialismus, und zwar in Folge des geradezu erdrückenden Materials, welches in den Schriften Malons aufgestapelt ist.

Die französischen Sozialisten betrachteten Benoit Malon als den vornehmsten Vertreter des wissenschaftlichen Sozialismus, obwohl Malon seit seiner Rückkehr aus Italien niemals mehr der eigentlichen politischen Partei der französischen Sozialisten angehörte.

Paris, 15. September. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß Truppen nach Tucuman gesandt sind, um den Eisenbahndienst sicher zu stellen.

Paris, 15. September. Dem „Figaro" wird aus London gemeldet, daß Cornelius Herz nicht mehr in Bournemouth anwesend sei, sich vielmehr viel auf Reisen befinde. Herz sei unter den Augen der Polizei nach Calais, Boulogne, Dieppe, also durch Belgien nach Frankreich gereist, wo er mit Freunden Unterredungen gehabt haben soll.

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. September. In Folge heftiger Stürme sind in Neu-Castilien große Ueberschwemmungen eingetreten. Die Linie der Süd-Eisenbahn ist unterbrochen. Mehrere Bahnhöfe sind unter Wasser gesetzt. Zwischen Aranjuez und Alcazar sind mehrere Eisenbahnzüge stecken geblieben. Zahlreiche Personen verunglückten. Es sind bereits 40 Leichen aufgefunden worden.

Tarragona, 15. September. In Montblanch fand ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Gendarmen statt, bei welchem einige Schüsse abgegeben wurden. Zwei Personen wurden getödtet und vier verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, 14. September. Die Konferenz der Grubenarbeiter-Vereinigung von Nottingham hat den Beschluß gefaßt, keine Lohnherabsetzung anzunehmen.

London, 15. September. Die Bergleute von Forest of Dean werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

London, 15. September. Wie die „Daily News" aus Kairo melden, ist der heilige Teppich daselbst eingetroffen. Die Behörden wurden getadelt, daß sie die Einbringung ohne neuerliche Quarantäne gestattet hätten in Anbetracht, daß im Lager von Mahmal am Sonnabend ein Cholerafall vorgekommen sei.

Rußland.

Auch im alten Moskau herrscht der Wunsch nach einer handelspolitischen Verständigung mit Deutschland; dies geht aus einer Umfrage hervor, die ein Berichterstatter der „Nowoje Wremja" bei einigen größeren Moskauer Firmen gehalten hat. Zuerst stellte der in der letzten Zeit vielgenannte Herr Naidschanow fest, daß laut den bisherigen Veröffentlichungen der Zoll auf 60 Gegenstände ermäßigt werden solle, also ungefähr bei der Hälfte

des russischen Tarifs, und meinte dann, es wäre ein ander Ding den ganzen Tarif um 10 oder auch um 20 Prozent zu ermäßigen. Wenn aber bei der einen Waare der Zoll um 10, bei der anderen um 20 Prozent vermindert würde, so ließe das auf irgendwelche hinterlistige Absichten bei derjenigen Partei schließen, die eine besondere Ermäßigung für gewisse Waaren verlangt, daher müßte man in solchen Fällen auch die Meinung der anderen Partei hören. Herr Naidschanow kennzeichnete auch die bereits in seiner Ansprache an den Finanzminister berührte Erregung der Moskauer Kaufmannschaft, für welche die unverhältnißmäßig große Ermäßigung auf verschiedene französische Waaren eine rechte Ueberraschung gewesen war, und führte an, daß Rußland sich durch die jetzige Ermäßigung des Zolles auf Handschuhe um 30 und des Zolles auf Handschuh-Rohmaterial um 10 Prozent zum Beschützer fremder Erzeugnisse aufgeworfen habe! ... Demgegenüber hätten sich die Franzosen keineswegs sehr gefällig gezeigt. Was nütze es den Russen viel, daß sie dem russischen Petroleumabsatz Erleichterungen verschafft haben! Dasselbe werde sich schon ganz allein seinen Weg bahnen. Jetzt handle es sich um die Verständigung mit Deutschland, und da sei es sehr wichtig, zu wissen, in welchem Umfang und in welcher Höhe Zollermäßigungen geplant seien.

Petersburg, 12. September. Nach einer Meldung aus Riga ist die Anordnung getroffen worden, daß Dissertationen, behufs Erlangung gelehrter Grade an der Dorpater Universität in Zukunft in russischer Sprache abzufassen sind.

Amerika.

Washington, 14. September. Der amerikanische Kreuzer „Charleston" hat sich von Montevideo nach Rio de Janeiro begeben, um daselbst die Interessen der amerikanischen Staatsbürger zu schützen. Der Kreuzer „Detroit" wird heute von Fort Monroe zu dem gleichen Zwecke ebendahin abgehen.

Newyork, 15. September. Der „Newyork Herald" meldet aus Buenos-Ayres vom gestrigen Tage:

„Die Flotte der Insurgenten in Rio eröffnete gestern das Feuer auf die Forts in der Nähe von Nictheroy und beschoß alsdann die Stadt und namentlich das Arsenal. Das Bombardement dauerte von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, richtete jedoch nur wenig Schaden an. Die Schiffe eröffneten heute das Feuer wieder; die versuchte Landung der Insurgenten wurde vereitelt; auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. In Rio de Janeiro ist die Ruhe vollkommen aufrecht erhalten. Der Kapitän des Kanonenbootes „Alagoas" fiel von dem Geschwader der Rebellen ab, eilte nach Rio und informirte den Präsidenten Peixoto über die Bewegungen der aufständischen Schiffe. Alle für die Landung günstigen Punkte Rios sind stark verschanzt. Die Landtruppen sind Peixoto treu geblieben. Alle fremden Schiffe im Hafen bleiben neutral. Die in Buenos-Ayres wohnenden Brasilianer glauben, der Sieg der Revolution bedeute die Wiederherstellung der Monarchie. Die auswärtigen Handelsfirmen in Buenos-Ayres protestiren bei ihren Gesandten gegen die Unterbrechung des Telegraphendienstes mit Rio.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 15. September. Dem kaiserlichen Gesundheitsamt sind vom 13. bis 15. September 7 weitere Cholera-Erkrankungen gemeldet worden. Sie beziehen sich sämmtlich auf das Rheingebiet. In Papiermühle bei Solingen und Umgebung wurde in 6 Fällen, zum Theil unter den Angehörigen bereits früher erkrankter Personen, Cholera festgestellt. Im Duisburger Hafen verstarb ein aus dem Ruhrorter Nordhafen angelangter Schiffer.

Berlin ist wieder vollständig cholerafrei, in keinem der städtischen Krankenhäuser befinden sich augenblicklich cholerakranke oder choleraverdächtige Personen. Der Choleraverdächtige, der gestern ins Krankenhaus Friedrichshain eingeliefert worden war, ist in eine andere Station verlegt worden, da festgestellt worden, daß er an Cholera nicht leidet.

Solingen, 14. September. Die Zahl der Cholerakranken beziffert sich heute auf 13; einschließlich 6 choleraverdächtiger Kranken befinden sich heute 19 Personen im Cholerahause in ärztlicher Behandlung. Morgen wird der Barackenbau in Angriff genommen; die Baracke soll auf einem freien, aber ringsum isolirten Platze vor dem Cholerahause errichtet worden. Bis heute ist noch kein in Solingen entstandener Cholerafall zu verzeichnen. In dem für die Garküche in Benutzung genommenen Hause zu Papiermühle, woselbst die Speisen für die Bewohner der abgesperrten Ortschaften Papiermühle, Altenbau und Turmsloch bereitet werden, sind Cholerafälle vorgekommen, in Folge dessen mußte die Garküche in ein anderes Haus verlegt werden. Ueber den augenblicklichen Stand der Cholera ist zu berichten: Wir haben 14 kranke und 9 verdächtige Personen aufzuweisen, dagegen erfreulicher Weise keine neuen Todesfälle. Bei sämmtlichen Kranken ist Besserung zu verzeichnen.

* **Hamburg,** 15. September. Der englische Dampfer „Westergate", welcher, von der Sulinamündung kommend, mit gehißter Quarantäneflagge in unsern Hafen eingelaufen ist, wurde mit Polizei belegt. Ein an Bord befindlicher, an Cholera erkrankter Matrose wurde in Kuxhafen gelandet und in der dortigen Cholerabaracke untergebracht.

Lissabon, 15. September. Die von Madrid aus verbreitete Nachricht, daß hier mehrere Cholerafälle vorgekommen sind, ist vollständig unbegründet; es ist hier bisher kein einziger Cholerafall konstatirt worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 16. September. Gestern Nachmittag wurde von dem Dampfer „Titania" beim Verholen ein am Bug desselben festgelegtes Boot untergeschnitten und fiel einer der darin befindlichen Leute ins Wasser, während der andere die Fangleine zu ergreifen vermochte, an der er sich festhielt. Ein anderes Boot war bald zur Stelle und nahm die Verunglückten auf.

— Ad. **Altes Zunftwesen.** Die alten Zunftgesetze hatten den Zweck, den Wohlstand der Genossenschaften zu heben, ihre Vorrechte zu wahren, Sitte und Anstand zu heben und pflegen und vor allem Tüchtigkeit im Gewerbe zu erzielen. Die Alterleute eines Gewerks wachten über die Güte hergestellter Waaren, über Richtigkeit der Maaße und Gewichte und verhängten nöthigenfalls Strafen. Zur Erlangung des Meisterrechts gelangte nur ein „echt und recht geborener, guter, deutscher, untadelhafter Bürger", der seine „Hand bewiesen", d. h. unter Aufsicht eines Altermannes sein Meisterstück gemacht hatte. Der Jungmeister war verpflichtet, an die Gewerkslade (Kasse) ein genau bemessenes Angeld zu entrichten, sowie eine Köste (Mahlzeit) für die Meister zu veranstalten, desgl. Harnischgeld zu gemeinsamer Ausrüstung zu zahlen. Er mußte sich häuslich niederlassen, durfte nur eine „keusche" Frau ehelichen u. s. w. Ihre Zusammenkünfte nannten die Zünftler in alter Zeit „Morgensprachen"; hier wurden Streitigkeiten geschlichtet, Verweise ertheilt, Urtheile gesprochen. Dies geschah bei „offener Lade", dem Heiligthum der Zünfte, bei welchem weder Fluch, noch Schwur, noch Schimpfwort oder Lüge über die Mitglieder der Genossen kommen durfte. Etwaige Strafgelder hießen „Brüche", die halb der Gewerkskasse, halb der Stadtkasse zufielen. Nach der „Morgensprache" wurde eine Tonne Bier aufgelegt und vorher vom Altmeister „Friede geboten". Wer dennoch Streit anstiftete, oder soviel Bier verschüttete, daß man es mit dem Fuß nicht bedecken konnte, hatte „Brüche" zu zahlen, öfters auch das Gefäß für alle neu füllen zu lassen. Die Gewerksrollen stellten die Anzahl der Meister, Gesellen und Lehrlinge genau fest. An der Spitze der Gesellen standen die Altgesellen mit ähnlichen Vollmachten, wie die der Altmeister. Zunftzechen oder Herbergen waren ihre Versammlungsstätten, wo vor offener Lade die Angelegenheiten der Gesellen berathen, sowie Strafen in „Brüchen" oder „Bier" verhängt wurden. Die Knochenhauer oder Fleischer waren in alter Zeit die vornehmste Zunft Stettins. Ihre Gewerksrolle, in lateinischer Sprache abgefaßt, datirt aus dem Jahre 1312.

— An der **Swante-Mündung** sind zwei Baken aufgestellt, und zwar eine vordere, roth angestrichene Bake, 5 Meter hoch, mit einem über Eck gestellten Quadrat und eine hintere, weiß angestrichene Bake, 7 Meter hoch, mit einem liegenden Quadrat. Diese beiden Baken, sich deckend, bezeichnen die Richtung der Einfahrt vom Dammschen See in die Swante.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2. a) Veränderungen im Regiment: v. Hegener, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. v. Poser, Gené I., Premier-Lieutenants, zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs, v. Busse, Premier-Lieutenant, unter vorläufiger Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, v. Lösecke, Premier-Lieutenant, zum überzähligen Hauptmann befördert. Gené II., Premier-Lieutenant à la suite des Regiments, unter Belassung in dem Kommando bei der Unteroffizier-Schule in Ettlingen, in das Regiment wieder einrangirt. v. Heydebreck, Sekonde-Lieutenat à la suite des Regiments, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt, v. Puttkamer I., v. Oppeln-Bronikowski I., Frhr. v. Keyserlingk, Sekonde-Lieutenants, zu Premier-Lieutenants befördert. v. Pressentin, Hauptmann und Kompagnie-Chef, als Adjutant zur 9. Division kommandirt. — b) In das Regiment versetzt: Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck I., Premier-Lieutenant vom 2. Garde-Regiment zu Fuß.

Kolbergsches Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9. a) Veränderungen im Regiment: Petermann, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. Nauen, v. Borries, Premier-Lieutenants, zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs, v. Schmiterlöw, v. Petersdorff, Sekonde-Lieutenants, zu Premier-Lieutenants befördert. Junghans, Premier-Lieutenant, als Adjutant zur 29. Infanterie-Brigade kommandirt. Frhr. von und zu der Tann, Sekonde-Lieutenant, vorläufig ohne Patent zum Premier-Lieutenant befördert. — b) In das Regiment versetzt: Frhr. v. Wrangel, Sekonde-Lieutenant vom 2. Garde-Regiment zu Fuß. — c) Im Regiment angestellt: v. Haine, Premier-Lieutenant von der Reserve des 4. Garde-Regiments zu Fuß, früher in diesem Regiment, im aktiven Heere, und zwar als Premier-Lieutenant bei dem kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 wieder angestellt.

Infanterieregiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14. a) Veränderungen im Regiment: Speichert, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Schrecker, Passarge, v. Eickstedt, Premierlieutenants, zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert. Falck, Premierlieutenant à la suite des Regiments, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Regiment wieder einrangirt. Satow, Schröter, v. Bötticher, Sekondelieutenants, Balthasar, Sekondelieutenant, kommandirt bei der Militär-Intendantur, zu Premierlieutenants befördert. — b) In das Regiment versetzt: Vernis, Major vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, als Bataillons-Kommandeur.

Infanterieregiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21. a) Veränderungen im Regiment: v. Leupoldt, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. Faber, königlich würtembergischer Premierlieutenant à la suite des 4. würtembergischen Infanterieregiments Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn, kommandirt zur Dienstleitung bei dem Regiment, nach seiner Beförderung zum Hauptmann, die Stellung eines Kompagniechefs übertragen. Dahle, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef, v. Zitzewitz, Riemann, Heck, v. Raumer, Schmidt, v. Lilienhoff-Zwowitzki, Sekondelieutenants, zu Premierlieutenants befördert. v. Seemen, Premierlieutenant, kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, unter Beförderung zum Hauptmann und Stellung à la suite des Regiments, zum Direktions-Assistenten bei den gedachten Fabriken ernannt. Rauschning, Premier-Lieutenant, als Adjutant zur 17. Infanterie-Brigade kommandirt. v. Wienskowski, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Hauptmann und unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Landwehr-Inspektion Berlin, zum Infanterieregiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. brandenburgisches) Nr. 64, à la suite desselben, versetzt. b) In das Regiment versetzt: v. Krause, Sekondelieutenant vom pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34.

Pommersches Füsilier-Regiment Nr. 34. a) Veränderungen im Regiment: von König, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. von Diringshofen, von Dewitz, Premier-Lieutenants, zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs befördert. Rehfeldt, Premier-Lieutenant, ein Patent seiner Charge verliehen. von Bogen, von Jöden, Guse, Sekonde-Lieutenants, zu Premier-Lieutenants, Edner, Lüdner I., Sek.-Lieuts., zu Premier-Lieuts., vorläufig ohne Patent, befördert. von Kölichen, Premier-Lieutenant, als Adjutant zur 62. Infanterie-Brigade kommandirt. — b) In das Regiment versetz: Störmer, Sekonde-Lieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreußisches) Nr. 3, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant und unter Belassung in dem Kommando als Bureauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Hersfeld.

Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42. a) Veränderungen im Regiment: Beuster, Major, dem Regiment aggregirt. von Prittwitz u. Gaffron, Hauptmann und Kompagnie-Chef, ein Patent seiner Charge verliehen. Schleenstein, Premier-Lieutenant, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. Schulz, Premier-Lieutenant, ein Patent seiner Charge verliehen. Kopp, Sekonde-Lieutenant, kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Wahlstatt. Giese, Gerstner, Bourguet, Sekonde-Lieutenants, zu Premier-Lieutenants befördert. von Kummer, Premier-Lieutenant, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadetten-Anstalt, à la suite des Regiments gestellt. — b) In das Regiment versetzt: Flessing, Major vom 1. hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75, als Bataillons-Kommandeur. Busse I., Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. großherzoglich hessisches) Nr. 116, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef. von Bougé, Sekonde-Lieutenant vom 2. Garde-Regiment zu Fuß.

6. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49. a) Veränderungen im Regiment: Goslich, Hauptmann, zum Kompagnie-Chef ernannt. Ehrt, Premetrlieutenant, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, Raasch, Premierlieutenant, unter Stellung à la suite des Regiments und Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 71. Infanterie-Brigade, zum Hauptmann, Schelle, Lieber, Funck, von Klitzing, Sekonde-Lieutenants, zu Premierlieutenants, Saenger, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent — befördert. Wiedemann, Hauptmann à la suite des Regiments, und Direktions-Assistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zum Unterdirektor bei den erwähnten Fabriken ernannt. — b) In das Regiment versetzt: Heuzen, Major, aggregirt dem Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schles.) Nr. 11, als Bataillons-Kommandeur.

Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54. Veränderungen im Regiment: Detring, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. du Mesnil, von Schuckmann, Premierlieutenants, zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs, Koop, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann, von Wedel I., Burmester, von Knobelsdorff, Wagner, Treffelt, Siemers, Sekondelieutenants, zu Premierlieutenants — befördert. Giffhorn, Premier-Lieutenant, als Adjutant zur 3. Infanterie-Brigade kommandirt. Wieczorek, Sekondelieutenant, behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie ausgeschieden.

Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61. a) Veränderungen im Regiment: Krafft, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. Komorowski, Ziehm, Premierlieutenants, zu Hauptleuten und Kompagnie-Chefs, Herke, Sekondelieutenant, unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig bis Ende September 1894, Scherer, Heck, v. d. Chevallerie, Sekondelieutenants, zu Premierlieutenants, Schramm, Sekondelieutenant, kommandirt bei der Militär-Intendantur, zum überzähligen Premierlieutenant, — befördert. — b) In das Regiment versetzt: Fischer, Premierlieutenant vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Aus den Provinzen.

Landsberg, 15. September. Die königliche Domäne Baudachswerder brannte gestern Abend total nieder. Da das Feuer im großen Viehstall zum Ausbruch kam, so ist der größte Theil des Viehbestandes vernichtet. Der Schaden ist um so bedeutender, als auch die Ernte durch das Feuer zerstört wurde.

Vermischte Nachrichten.

Verviers, 13. September. Zwei sonderbare Krankheitsfälle im Vorort Dison machen hier viel von sich reden. Am 8. ds. kehrte eine dort wohnende Frau Abends von einem Ausgang zurück und klagte über eine außergewöhnliche Müdigkeit. Sie warf sich in einen Sessel und schlief sofort ein. Noch heute liegt sie in ununterbrochenem todähnlichen Schlummer. Die Aerzte sind der Ansicht, daß Starrsucht (Katalepsie) vorliegt und die Schlafende alles hört, was in ihrer Umgebung gesprochen wird. Der zweite Fall betrifft einen jungen Mann, der lebensgefährlich an Lungenentzündung erkrankt war. In der Nacht vom 8. zum 9. ds. verfiel er in einen förmlichen Todeskampf. Bald darauf verschwanden alle Lebenszeichen, der Körper wurde starr, der Herzschlag war nicht mehr fühlbar. Schon wollte man die vermeintliche Leiche aufbahren, als ein hinzugekommener Arzt erklärte, daß der junge Mann von Lethargie befallen sei. Thatsächlich erwachte derselbe nach etwa 10 Stunden aus seiner Betäubung und ist jetzt auf dem Wege zur Genesung.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 54,40, do. 70er 34,70. — Matter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 15. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —,—. Geschäftsl. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,50, Gemhalener Melis I. mit Faß 2[illegible],00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 15,20 bez., 15,30 B., per Oktober 14,35 bez., 14,37½ B., per November-Dezember 14,22½ bez. u. B., per Januar-März 14,37½ G., 14,42½ B. — Ruhig.

Köln, 15. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 17,25, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 16,75, fremder loko 17,00. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 80,50, per Dezember 78,50, per März 76,25, per Mai 75,25. — Behauptet.

Hamburg, 15. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 15,12½, per Oktober 14,30, per Dezember 14,22½, per März 14,45. Ruhig.

Pest, 15. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,44 G., 7,45 B., per Frühjahr 7,84 G., 7,85 B. Hafer per Herbst 6,53 G., 6,54 B., per Frühjahr 6,60 G., 6,62 B. Mais per August-September 4,86 G., 4,88 B., per Mai-Juni (1894) 5,18 G., 5,19 B. Kohlraps per September-Oktober 15,50 G., 15,60 B. — Wetter: Schön.

Havre, 15. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 98,75, per Dezember 97,50, per März 94,75. Unregelmäßig.

London, 15. September. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 43 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 80 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 8 d.

Glasgow, 15. September, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 9½ d. Fest.

Newyork, 14. September, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,37, do. in New-Orleans 8,12. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipe line certificates per Oktober 64,00. — Schmalz loko 9,05, do. (Rohe u. Brothers) 9,35. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per September 49,00, per Oktober 48,37, per November 49,12. Rother Winter-Weizen loko 73,00, per September 73,00, per Oktober 73,50, per November —,—, per Dezember 77,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,00, do. per Oktober 16,82, per Dezember 16,02. Mehl (Spring clears) 2,55. Zucker 3,37. Kupfer loko 9,75 bis —,—.

Chicago, 14. September. Weizen per September 67,37, per Oktober 68,12. Mais per September 41,00. Speck short clear nom. Pork per September 16,30.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 15. September. Heute begann der Prozeß gegen den Schriftsteller Paulus Meyer, welcher seiner Zeit im „Vaterland" einen an Pfarrer Deckert gerichteten Brief veröffentlicht hatte, wonach er im Jahre 1875 Zeuge gewesen sein will, wie in Ostrowo ein Christenkind anläßlich der jüdischen Ostern abgeschlachtet und das Blut zu rituellen Zwecken verwendet sein sollte. Nachdem Paulus Meyer in der Voruntersuchung jede Beweisführung abgelehnt und jede Antwort verweigert hatte, erklärte derselbe heute, daß Deckert ihn aufgefordert habe, einen Brief über den Ritualmord zu erfinden und falls Unannehmlichkeiten daraus entständen, nach der Schweiz zu flüchten. Die Erklärung erregte allgemeine Sensation.

Pest, 15. September. Die siebenbürgischen Abgeordneten beschlossen in der gestrigen Konferenz, daß die sächsischen Abgeordneten trotz schwerwiegender Differenzen in Sachen der Kirchenvorlage auch weiter in der Regierungspartei verbleiben sollten.

Paris, 15. September. Dem „Figaro" zufolge beabsichtigt Dupuy, die radikalen Forderungen abzulehnen, sich eventuell von den radikalen Kabinetsmitgliedern zu trennen und seine zukünftige Majorität bei den Gemäßigten von rechts und links zu suchen.

Paris, 15. September. In offiziellen Kreisen bespricht man die Absicht, alle 36,000 Gemeinden Frankreichs an den Festlichkeiten in Toulon theilnehmen zu lassen. Es soll dies dadurch bewerkstelligt werden, daß ein Kredit votirt würde, um jeden russischen Soldaten ein Andenken an den Besuch in Frankreich geben zu können.

Marseille, 15. September. Es bildete sich hier ein Spezialausschuß behufs der Organisation von Festlichkeiten zu Ehren der russischen Matrosen und Unteroffiziere. Der Präfekt versprach dem Ausschuß die freundlichste Unterstützung.

Petersburg, 15. September. Die gesammte Residenzpresse beschäftigt sich mit dem Gerücht, Schweden wolle dem Dreibund beitreten. Wenn auch die meisten Gerüchte anzuzweifeln sind, sei man doch darin einig, daß Schweden einen ungemein wünschenswerthen Bundesgenossen für den Dreibund abgebe, weil seine Flotte die russische bei Libau im Rücken bedrohe, desgleichen die Küste des bottnisch-finnischen Meerbusens. Die „Nowoje Wremja" warnt den Dreibund vor einer Gegenkundgebung zu der in Toulon, womit die Aufnahme Schwedens in den Dreibund gemeint ist, weil Rußland das ebenso wenig ohne Antwort lassen werde wie die deutschen Zollerhöhungen. Gleichzeitig warnt man Schweden und räth ihm die größte Vorsicht an, da sich sonst Norwegen von ihm trennen und an Rußland freiwillig einen Küstenpunkt zur Erlangung eines russischen Ausgangs ins offene Meer abtreten würde.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 16. September.

Veränderliches, vorherrschend wolkiges, zunächst etwas wärmeres Wetter mit leichten Regenfällen und frischen, westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 14. September, — 1,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 14. September, + 0,38 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 14. September, + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 14. September, Oberpegel + 4,48 Meter, Unterpegel — 0,72 Meter. — **Warthe** bei Posen, 14. September, + 0,30 Meter. — **Netze** bei Usch, 13. September, + 0,60 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 13. September + 0,60 Meter.

Berlin, den 15. September 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4% 1[illegible],80b	Westf.Pfbr.4% 1[illegible]3,10b
do. 3½% [illegible],70B	do. do.3½% —,—
Pr.Cons.A.4% 106,80b	Westp.rittsch.3½% 96,[illegible]0
do. 3½% 9[illegible],90B	Kur-u.Nmk.4% 10[illegible],80B
Pr.St.-A.4% 10[illegible],[illegible]0	Lauenb.Rb.4% —,—
BSt-schld3½% 99,[illegible]0	Pomm.do.4% 102,[illegible]0
Brl.St-O3½% 9[illegible],[illegible]0G	do. do.3½% 97,10b
do. n 3½% 9[illegible],8[illegible]	Posensch do.4% 102,7[illegible]
Stett.St.-Anl.=93 ½% —,—	Preuß do.4% 102,[illegible]5G
Wp.P.-O3½% 96,96B	Rh.u.Westf Rentenb 4% —,—
Berl.Pf.b. [illegible]% 11[illegible],50b	Sächs do.4% 103,00b
do. [illegible]½% 108,[illegible]0G	Schles do 4% [illegible],75G
do. 4% 10[illegible],00G	Schl.Holst 4% 102,[illegible]
do. [illegible]½% [illegible],90G	Bad Esb A.4% 103,00G
Kur-u.Nm.3½% 9[illegible],[illegible]G	Baier.Anl.4% 1[illegible],00
do. 4% —,—	Hmb.Staats-Anl.[illegible] 3½% [illegible],90b
Landsch. 4% —,—	Hmb.Rente3½% 10[illegible]G
Central- 3½% 97,[illegible]b	do amort.
Pfandbr. 3½% [illegible],00b	Staats-[illegible]3½% —,—
Ostpr.-Pfd.3½% 96,[illegible]	Pr.Pr.-A.3½% —,—
Pomm.do.3½% 9[illegible],[illegible]G	Bair.Präm.-Anleihe 4% [illegible] 10b
do. [illegible]4%	Cöln-[illegible] Pr.-
Posensche do 4% 102,[illegible]5	Präm.-A.3½% 13[illegible],00G
do.do.3½% 96,[illegible]0	[illegible]
Sächs. do. 4% —,—	Loose 26,[illegible]
Schl.-Alt. 4% 1[illegible]3,10G	
Pfandbr 3½% [illegible]	

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.46[illegible] 10 50,00B	Concord.L.45 1150,00B
Berl.Feuer [illegible] 1960,00G	Elberf.F.270 —,—
Ldn.u.W.12[illegible] 1775,00G	Germania 4[illegible] 1075,60B
Berl.Leb.172½ —,—	[illegible] Feuer 2[illegible] 1[illegible]0,00B
Colonia 3100,00B	do. Rück[illegible]. 45 [illegible]60,00B
	Prß.Leben [illegible]0,00B
	Pr.N.B.St.27 [illegible]90,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5% 46,25[illegible]	Oest.Gd.R.4% 96,70b
Bul.St.-A.5% 93,90[illegible]	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5% 9[illegible],00b
Buen.-Aires Gld.-A.5% 3[illegible],3[illegible]	R.co.[illegible].80 4% 93,50G
Ital.Rente5% [illegible]3,30b	do. 87 4% —,—
Mexik.Anl.6% [illegible],0b	do.Goldr.6% 1[illegible]4,7[illegible]G
do.20[illegible] St.6% 6[illegible],0b	do.(20.)78 5% —,—
Nwy.St.A.6% —,—	do.Pr.A.64 5% —,—
Oest.Bp.-R.4⅕% —,—	do. do. 66 5% 146,25b
do. do. 5% —,—	do.Bdcr.u.4½% 102,40G
do.Slb.-R.4⅕% [illegible]2,50G	Serb.Gold-Pfandbr.5% —,—
do.250 54 4% —,—	
Oest.60erL.5% 143,6[illegible]b	Serb.Rente5% 76,8[illegible]bG
do.64erL.— 3[illegible]2,5[illegible]b	do. do n.5% 77,00bG
Rum.St.-A.5% 101,[illegible]0b	Ung.G.-Rt.4% 94,[illegible]0b
A.-Obl. 5% 101,[illegible]0B	do.Pap.Rt.5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½% [illegible],00G	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4% 101,10[illegible]
do. 4.abg.3½% [illegible]00G	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz.110) 5% —,—
do. 5.abg.3½% [illegible],50B	do.(rz.110)4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4% 101,10bB	do.(rz.100)4% 10[illegible],00B
Dtsch.Hyp.-B.-Pf.4.5.6.5% 112,50G	do. 3½% [illegible],10bG
do. 4% 102,30bG	do.Com.-O.3½% [illegible],00bB
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5% —,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser.(rz.100) 4% 102,60bG
Pom.3.u.4.(rz.100) 4% 101,00G	do.(rz.100)3½% 9[illegible],30bG
Pom.5.u.6.(rz.100) 4% 102,50bB	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½% —,—
Pr.B.-[illegible] (rz.110) 5% 11[illegible],00B	do. 4% 102,60bB
do.Ser.3.5.6.(rz.100) 5% 107,00B	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5% —,—
do.[illegible]9.4% 1[illegible],70b	do.(rz.110)4½% 105,00G
	do.(rz.110)4% 102,25G
	do.(rz.100)4% 1[illegible]1,[illegible]0bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.12% 121,25b	Hibernia — 112,10b
Boch.Bw.A.— 429[illegible]b	Hörd.Bgw. — 7,00G
do. Gußst.— 122,00B	do. conv. — 12,00B
Bonifac. 13½% 9[illegible],1[illegible]bG	do. St.-Pr.— 27,50G
Donnersmkh.6% 5[illegible]10B	Hugo 10% 13[illegible],7[illegible]bG
Dortm.St.-Pr.L.A.6% 57,90b	Laurahütte — 10[illegible],00B
Gelsenkch.12% 133,00bB	LouiseTiefb.— 59,50b
Hark.Bgw. — 70,90B	Märk.-Westf.— 163,00bG
	Oberschles.2% 4[illegible],10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3A.B. 3½% 93,70B	Jelez-Wor.4% —,—
Cöln-Mind. 4.Em.4% —,—	Iwangorod-Dombrowo 4½% 102,50bG
do. 7.Em.4% —,—	Koslow-Woronesch gar.4% 92,50bB
Magdeburg-Halberst.73 4% —,—	Kursk-Chark.Asow-Oblg.4% 92,60bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4% —,—	Kursk-Kiew gar. 4% 94,0[illegible]bB
do. Lit.B.4% —,—	Mosc.Rjäs.4% 9[illegible],60B
Oberschles. Lit.D.3½% —,—	do. Smol.5% 101,90bB
do. Lit.D.4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)4% 92,50bB
Starg.Pos.4% [illegible]01,25B	Rjäs.-Kosl.4% 96,50bB
Saalbahn 3½% —,—	Rjaschk.Morczansk gar.5% 101,2[illegible]bB
Gal.C.Ldw.4½% 91,30b	Warschau-Terespol5% 103,70b
Gtthd.4.S.4% —,—	Warschau-Wien2.E.4% 93,70b
do. conv.5% —,—	Wladikawk.4% 96,30bG
Brest-Graj.5% 9[illegible],60B	Zarsk.Selo5% —,—
Chark.Asow5% —,—	
Gr.R.Eisb.3% 80,00B	
Jelez-Orel 5% —,—	

Eisenbahn-Stamm- u. Prioritäten.

Altona u.-Colberg	4½%	112,25b
Marienburg-Mlawka	5%	107,[illegible]5b
Ostpreußische Südbahn	5%	1[illegible],[illegible]0B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4% 3[illegible],80G	Balt. Eisb 3% 6[illegible],05B
Frkf.-Güth.4% 62,0[illegible]G	Dux-Bodb.4% —,—
Lüb.-Büch.4% 134,00b	Gal.C.Ldw.5% 10[illegible],[illegible]0
Mainz-Ludwigh. 4% 10[illegible],60b	Gotthardb.4% 1[illegible]7,7[illegible]b
Marienburg-Mlawka 4% 6[illegible],00	It. Mittelb.4% 9[illegible],[illegible]
Mkb.F.Fr.4% —,—	Kursk-Kiew5% 198,00b
Ndschl.-Märk. Staatsb.4% 100,90b	Mosk.Brest3% [illegible]6,50b
Ostp.Südb.4% 69,50b	Oest.Fr.St.4% —,—
Saalbahn 4% 22,[illegible]0G	do. Nwstb.5% —,—
Starg.Pos.4½% 102,50B	do.L.B.Elb.4% —,—
Amstd.Rttd.4% 89,50b	Südöst.(Lb.)4% 42,30b
	Warsch.-Ter.5% 103,[illegible]0b
	do. Wien 4% —,—

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. — 57,[illegible]0B	Harb. Wien. Gum. — 27[illegible],25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall 5% 127,50B	L. Löwe u. Co. 18% 2[illegible],00bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall — 7[illegible],90G	Magdeb. Gas-Ges. 4½% 9[illegible],30G
Chem. Fabriken: Oranienburg 7½% —,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) — 1[illegible],00B
Chem. Fabriken: do. St.-Pr. 7½% 71,10B	Maschinenfabriken: do. ([illegible]) — 132,00G
Chem. Fabriken: Schering 13% 2[illegible]0,00bB	Maschinenfabriken: Grusonwerke — —,—
Chem. Fabriken: Staßfurter — 14[illegible],[illegible]0B	Maschinenfabriken: Hallesche 35% 284,50G
Chem. Fabriken: Union 10% 1[illegible]4,00B	Maschinenfabriken: Hartmann — 141,10bG
Brauerei [illegible] 3% —,—	Maschinenfabriken: [illegible] conv. 6% 6[illegible],0[illegible]G
Möller u. Holberg 6% —,—	Maschinenfabriken: Schwarzkopf — 22[illegible],00bG
B. Chem.-Pr.-Fab. 10% —,—	Maschinenfabriken: St. [illegible] L. B. 9% 103,25B
B. Prov.-Zuckersied. 20% —,—	Norddeutscher Lloyd — 117,2[illegible]bG
St. Ch.-F. v. Did. 15% 1[illegible]3,25G	Wilhelmshütte 2½% 43,50B
Stett. Walzm.-Act. 30% —,—	[illegible] Glas-Ind. 11% 158,00bB
St. Bergschl.-Br. 14% —,—	[illegible] 4% 81,00B
St. Dampfm.-A.-G. 13½% —,—	[illegible] Spielkarten — 10[illegible],00G
Papierfab. Hohenkr. 4% —,—	[illegible] Pferdeb.-Ges. 12½% 22[illegible],50B
Danziger Oelmühle — 85,00B	[illegible] Pferdebahn — 85,00B
Dessauer Gas 10% 1[illegible]3,0[illegible]bB	Stett. Pferdebahn 2½% —,—
Dynamite Trust 9% 1[illegible],25[illegible]B	[illegible]-D. Comp. 3% 30,00G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892	Div. v. 1892
B.f. Sprit u. Prod.3% 6[illegible],7[illegible]bB	Disc.-Com.6% 17[illegible],[illegible]b
Berl.C[illegible].B.6% 131,[illegible]0B	Dresd. B. 7% 13[illegible],0b
do.[illegible] 7½% 1[illegible]3,75b	Nationalb.6½% 10[illegible],75b
Bresl.Disc.-Bank 4½% 93,60G	Pomm.Hyp. conv. 6% 11[illegible],00B
Darmst.B.5½% —,—	Pr. Centr.-Bod. 9½% [illegible]
Deutsche B.9% 152,0[illegible]B	Reichsbank [illegible]% 149,[illegible]0b
Dtsch.G.u.6% 115,00B	

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St. 9,71	Engl. Banknot. 2[illegible],41b
Sovereigns 20,35b	Franz. Banknot. 80,[illegible]b
20 Frcs.p.St. 16,14G	Oest. Banknoten 16[illegible],9[illegible]b
Dollars —,—	Russische Noten 21[illegible],2[illegible]b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅝ b

		Wechsel-Cours v. 15. Septbr.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,40b
do. 2 M.	2½%	167,45b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,[illegible]0G
do. 2 M.	3½%	80,15b
London 8 Tage	2½%	20,35b
do. 3 Monate	2½%	20,2[illegible]b
Paris 8 Tage	3%	80,55b
do. 2 Monate	3%	80,[illegible]0G
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	162,0[illegible]b
do. 2 M.	5½%	161,10G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,40b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,10G
Petersburg 3 Wch.	6%	211,10b
do. 3 Mon.	6%	208,[illegible]

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

24)

Der Kontrolleur hatte während dieser Rede schon eilig den Rückweg angetreten. Brown verschloß die eiserne Pforte und begab sich dann sogleich zu dem Kutscher, um den Befehl zum Anspannen zu geben.

Im Schlafzimmer des Gelehrten fand Jansen den Physikus noch immer in voller Thätigkeit, doch in siegreichster Stimmung.

„Sehen Sie sich einmal jetzt unseren Einsiedler an, Kontrolleur!“ rief er diesem entgegen. „Es hat Mühe gekostet und die Hälfte der edlen Gottesgabe ist verschüttet worden, aber nun hat er schon zweimal geschluckt. Ja, ja, man muß nur immer seine Pflicht erfüllen, alter Freund, Sie sehen, daß ich recht hatte.

„Ich gratulire von Herzen und wünsche, daß Sie den Alten wieder ganz herausflicken,“ erwiderte Jansen überrascht. „Sie sind doch ein ganz famoser Kerl, lieber Doktor, unser Macedonien hier ist wirklich für Sie zu klein. Das ist mein heiligster Ernst, Doktor! — Sie haben aber nicht allein den Vogel abgeschossen, auch ich habe recht gehabt mit meiner Behauptung. Es ist in der That ein Verbrechen an diesem Manne begangen worden, ich habe die unzweideutigsten Beweise dafür gefunden.“

„Aber wer um Himmels Willen könnte das gethan haben?“ rief der Physikus erregt. „Ist es ein Racheakt oder ein Raubmord?“

„Das werden wir leicht ergründen können, ich habe daran, aufrichtig gestanden, noch gar nicht einmal gedacht, will gleich recherchiren und dann sofort nach der Stadt zurück. Fahren Sie mit?“

„Was fällt Ihnen ein? Kann ich diesen halbtodten Mann jetzt allein lassen?“

„Nun, dann Gott befohlen und auf Wiedersehen! Soll ich ein Rezept mitnehmen?“

Der Kontrolleur schoß, nachdem er dieses erhalten, wie ein Pfeil aus der Thür und hatte kaum den von der entgegengesetzten Seite eintretenden Brown bemerkt, als er ihm auch schon die Frage vorlegte, ob vielleicht Geld oder Geldeswerth geraubt worden sei?“

„Daran habe ich wirklich noch nicht gedacht, Herr Kontrolleur! — Mein Herr hatte sein Geld und seine Dokumente in jenem feuerfesten Schrank — gerechter Himmel, der Schlüssel steckt ja darin,“ unterbrach der Verwalter sich tödtlich erschreckt.

„Na, wenn er nicht aufgeschlossen ist, hat's dem Räuber nichts genützt —“

„Er ist offen,“ stammelte Brown, die nur angelehnte Thür zurückschlagend.

„Also ein Raubmord,“ sprach Jansen mit sichtlicher Genugthuung und einem gewissen Nachdruck. „Jetzt haben wir mindestens einen sicheren Boden, auf welchen wir die Mordgesellen verfolgen können, denn ihrer zwei sind es, das steht unzweifelhaft fest.“

„Bitte, Herr Kontrolleur, wollen Sie nicht den Schrank untersuchen?“ fragte Brown, der an allen Gliedern zitterte.

„Nur oberflächlich, mein Lieber, um den vollen Beweis des Verbrechens zu erhärten. Ich werde alsdann ein Siegel anlegen, das nicht berührt werden darf, bevor ich mit dem Herrn Bürgermeister zurückkehre. Sie haften mir dafür, Herr Verwalter!“

„Mit meinem Leben,“ erwiderte Brown feierlich. „O, Herr Kontrolleur, könnte ich damit meinen guten Herrn wieder in's Leben zurückrufen, ich würde es mit Freuden für ihn hingeben.“

„Ei, das hätt' ich ja bald ganz vergessen, mein Lieber, denken Sie nur, der Herr Physikus hat den Todten wieder erweckt, ihn wenigstens zum Verschlucken des Weins gebracht.“

Jansen hatte bei diesen Worten eine kleine Schnur, sowie Siegellack und Petschaft, das er stets bei sich führte, aus der Tasche gezogen und ließ sich jetzt eine brennende Kerze reichen, um die Versiegelung des Geldschranks vorzunehmen.

„Er lebt, mein Herr lebt?“ rief Brown so heftig zitternd, daß er sich auf einen Stuhl niederlassen mußte.

Jansen nickte gelassen.

„So, halten Sie jene Thür, welche nach der Halle führt, stets verschlossen,“ befahl er, „und dann gehen Sie zu Ihrem Herrn, um dem Arzte beizustehen. Ist der Wagen angespannt?“

„Er steht schon vor der Thür, Herr Kontrolleur!“

Dieser nahm seinen Hut und verließ das Haus. Brown hörte den Wagen nach wenigen Minuten fortrollen. Er trat an's Fenster, um ihm nachzuschauen. Dann wandte er sich, ging mechanisch auf den Geldschrank zu und betrachtete das Siegel.

„Er lebt,“ murmelte er, „Gott sei gelobt für diesen Hoffnungsstrahl.“

Rasch trat er in's Schlafzimmer, um dem Arzte seine Dienste anzubieten.

„O, Herr Doktor,“ flüsterte er, „ist es denn wahr, wird mein guter Herr leben?“

„Ich habe ihn wenigstens zum Leben wieder erweckt,“ erwiderte der Physikus ebenso leise, „jetzt heißt es nur, unbedingt Ruhe und eine genaue Befolgung meiner Vorschriften. Soll ich Ihnen einen Hospitalwärter herausschicken.“

„Ueberlassen Sie mir nur getrost die Pflege, Herr Doktor!“ sagte Brown, „im Nothfall ist die Wirthschafterin bei der Hand, sie ist treu und aufopfernd und versteht mit Kranken umzugehen. Inzwischen wird unser Gottfried auch wieder heimkehren.“

„Gut, ich werde noch ein Stündchen bleiben, er wird vorerst wohl nicht zum Bewußtsein kommen, was ich am Ende doch abwarten muß. Auch will ich die Rückkehr des Kutschers, der die Mixturen und Pulver mitbringt, abwarten. Sodann schreibe ich Ihnen die Verordnungen auf, welche Sie genau befolgen müssen. Den Verband lassen Sie ruhig liegen. Sollte eine außergewöhnliche Veränderung mit ihm vorgehen, dann lassen Sie mich auf der Stelle holen, jedenfalls aber heute Abend um sechs oder sieben Uhr.“

„Soll Alles ganz genau geschehen, Herr Doktor! Darf ich Ihnen ein Frühstück serviren!“

Der Physikus sah auf seine Uhr und dann auf seinen Patienten.

„Thun Sie das, ich bin in der That noch fast nüchtern. Setzen Sie mir ein Tischchen dorthin, — ich muß ihn gerade jetzt im Auge behalten. Hätte ich doch nur einige Tropfen mitgenommen, vergesse sie sonst nie.“

Er suchte in seinem Verbandskasten und schüttelte unwillig den grauen Kopf. Dann suchte er in allen Taschen seiner Kleidung und stieß plötzlich ein triumphirendes „Aha“ aus, indem er ein winziges Fläschchen mit einer dunklen Flüssigkeit hervorzog. Es waren Tropfen eigener Mischung, deren Bestandtheile er bereits in der Jugend, wo er drei Jahre als Schiffsarzt auf großen überseeischen Handelsschiffen fungirte, kennen gelernt und erprobt hatte, während ihm die richtige Mischung erst nach vielen Jahren gelungen war.

Diese Feldmann'schen Tropfen, wie sie genannt wurden, die weit und breit berühmt waren, konnten von keiner Apotheke angefertigt werden, da nur der Physikus sie persönlich seinen Kranken verabreichte und das Rezept derselben als Geheimniß seinem Sohn, der ebenfalls Medizin studirte, vererben wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe



direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten **unbrauchbaren Papiere** sollen vom Lagerraum gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

A. Zum freien Gebrauch:

etwa 4765 kg Eingangszettel pp.,
„ 672 „ Zeitungen und Druckwerke,
„ 1371 „ Papierabfälle,
„ 10 „ Bücherdeckel und
„ 89 „ Nachweisungen;

B. Zum Einstampfen in Papierfabriken:

etwa 6309 kg Packetadressen,
„ 4470 „ Postanweisungen,
„ 3635 „ Telegrammhefte,
„ 1495 „ Ablieferungsscheine,
„ 756 „ Beläge und
„ 3418 „ Morserollen.

Angebote für je 100 kg, unter Umständen auch für einzelne Arten der aufgeführten Papiermengen, sind bis zum 30. September d. Js. an die Ober-Postdirektion in Stettin zu richten.

Stettin, den 11. September 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Prowe.

Stettin, den 9. September 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Malerarbeiten im Neubau der höheren Töchterschule hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 23. September 1893, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau, im Rathhause Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (in 10 Pf.-Postmarken) von dort zu beziehen.

Zeichnungen sind im Baubüreau der genannten Schule, Bellevuestr. 63 hier, einzusehen und nähere Auskunft daselbst einzuholen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. September 1893.

Bekanntmachung.

Die zum Erweiterungsbau der Schule an der Verbindungsstraße hierselbst erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und zwar:

1. Maurerarbeiten, einschließlich der Erdarbeiten;
2. Lieferung von ca. 882 cbm Maurersand und ca. 44 cbm Cementsand;
3. desgleichen von ca 294 cbm gelöschtem Kalk

sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 20. September 1893, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau, im Rathhause Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ für die Arbeiten ad 1 und von je 50 Pf. für die Lieferungen ad 2 und 3 in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung der bezüglichen Beträge (in 10 Pf.-Postmarken) von dort zu beziehen.

Zeichnungen für die Arbeiten ad 1 sind im Rathhause, Zimmer 36, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Zur Feier

des fünfundzwanzigjährigen **Jubiläums** des unter dem Protektorate Seiner Excellenz des Staatsministers und Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Herrn von Puttkamer, stehenden **Konservatoriums der Musik**

Konzert

unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn **Wilhelm Richter**, der Herren **Rothbart** und **Krabbe**, des Gesangchors des Konservatoriums und der gesammten Stadttheaterkapelle, am Sonnabend den 16. September, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses

Programm:

1. Klavierkonzert op. 37 C-moll .... Beethoven.
2. Adagio für Klavier, Violine und Violoncello op. 16 .... Karl Kunze
3. a. Fantasie op. 28 Fis-moll .... Mendelssohn
   b. Le Rossignoll .... Liszt.
4. Violinkonzert Nr. 29 E-moll .... Viotti.
5. Erlkönigs Tochter, Ballade für Soli, Chor und Orchester .... Niels Gade.

Der Bechsteinsche Konzertflügel ist aus dem Magazin von **H. Wolkenhauer.**

Numerirte Billets à 2 ℳ, unnumerirte à 1,50 ℳ Logenbillets à 75 ₰ sind in der Musikalienhandlung von **Paul Witte** käuflich.

Kassenpreis 3, 2 und 1 ℳ.

Textbücher zu Erlkönigs Tochter à 15 ₰.

Carl Kunze, Direktor.

Patente

besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.**
Berlin W., Friedrichstrasse 97.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Die Beerdigung des Kameraden **Loeper** findet nicht am **16.**, sondern am **Montag**, den 18. d. M., statt. Antreten um 2½ Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider (E. H.).

Die Nachfeier von unserem **Sommer-Vergnügen** findet am Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Deutschen Garten** bei Herrn **Pabst** statt.

Billets sind vorher zu haben bei den Herren **Kulbatzki** und **Popp.**

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (September-) Versammlung findet am Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastraße, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Berichterstattung über die Jubiläums-Ausstellung in Leipzig (Herr **Kyaw**).
3. Verschiedenes.

Baugewerkschule Eckernförde.
Winterhalbjahr: 23. October.
Kostenfreie Auskunft. Die Direktion.

Ziehung 1. Oktober 1893.

Deutsch gestempelte türk.

Staats-Eisenbahnloose

mit Hauptfr. v. 600 000, 400 000, 300 000, 200 000, 60 000, 30 000, 25 000, 10 000 Francs ꝛc. Kleinster Treffer 400 Francs. **Nieten existiren nicht.** Monats-Einzahlung auf **1 ganzes Originalloos M. 4.** 30 Pfg. Porto a. Nachnahme. Gefällige Aufträge an

Jacob Schmid, Agentur-Geschäft, **Cassel.**

Extrafahrten nach Pölitz und Messenthin

am Sonntag, den 17. Septb. cr., bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8¼ Uhr Morgens.	6¼ Uhr Morgens.
1 Uhr Mittags.	9¾ Uhr Vormittags.
5 Uhr Abends.	6½ Uhr Abends.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vorm.	11 Uhr Vorm.
1½ „ Nachm.	6½ „ Abends.

Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets berechtigen je nach Wahl für die Pölitzer oder Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Promenadenfahrt nach dem Haff u. zurück

bei günstiger Witterung am **Sonntag, den 17. Septbr. cr.,** per Dampfer **„Demmin“.**

Abfahrt 2 Uhr Mittags vom Dampfschiffbollwerk. Rückkunft gegen 7 Uhr Abends. Auf der Rückfahrt Aufenthalt in Gotzlow.

Fahrpreis 50 ₰ pro Person, Kinder die Hälfte.

Fahrkarten und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vorm., Nachm. von 1—6 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vorm., Nachm. von 2—7 Uhr halbstündlich.

7 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Stettin—Pölitz.

Am Dienstag, den 19. September cr., finden zum **Pölitzer Viehmarkt** folgende Fahrten statt:

Von Stettin:	Von Pölitz:
4½ Uhr Morgens.	6¼ Uhr Morgens.
1¼ „ Nachmittags.	11 „ Vormittags.
5½ „ Abends.	3¼ „ Nachmittags.

Die 4½ Uhr-Tour Morgens von Stettin findet p. D. **„Nixe“** statt.

Oscar Henckel.

Sonderfahrt

am Sonntag, den 17. September cr.: **nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück** per Dampfer **„Misdroy“.**

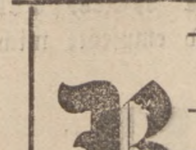
Abfahrt 7 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück I. Platz ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Wein-Auktion

Dienstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, Gr. Lastadie 49 über **12 Kisten Schaumwein** für Rechnung, den es angeht, gegen sofortige Baarzahlung.

Wm. Schwendy, vereideter Makler.



Rademanns Kindermehl

Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1. als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2. als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. **Uffelmann,**
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à Mk. 1.20 die Büchse.

Rademanns Kindermehl empfiehlt

Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Errichtet im Jahre 1867.

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstversicherung.

Versicherungsbestand 1892: $52^{2}/_{10}$ Millionen Mark. — **Zugang** an Anträgen 1892: 12 Millionen Mark. — **Dividende** der Lebensversicherungs-Abtheilung in den Jahren 1872—1892 durchschnittlich 26 Prozent.

Günstige Versicherungsbedingungen: Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten; unanfechtbare Policen; Uebernahme des Kriegsrisikos; Hinterlegung von Dienstkautionen für Staats- u. Kommunalbeamte; kostenfreie ärztliche Untersuchung u. s. w.

Unsere **General-Agentur** für die Provinz Pommern ist von Herrn **J. Miessner** im Wege freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt u. dem Herrn

Wilhelm Niemann

übertragen worden.

Die Direktion.

Zu Ausstattungen und Ergänzungen

empfehle mein großes Lager von **Garnituren in Plüsch u. Seide, Paneelsophas, Vertikows mit geschnitzten Füllungen, Trümeaux, Herren- u. Damenschreibtische, Büffets, einfache** sowie **elegante Bettstellen** mit **Matratzen,** sowie alle anderen Möbel in nur gediegener Arbeit zu wirklich billigen Preisen.

J. Steinberg,

19 Breitestraße 19, Laden, I. und II. Etage.

NB. Meine **Geschäftsräume** befinden sich nur **Breitestraße.**

Grosser Ausverkauf

vorjähriger

Strickwolle

zu bedeutend unter Einkauf ermäßigtem Preise, darunter weniger gangbare Farben:

früher **5 Mk.,** jetzt **2 Mk.** p. Pfd.
früher **3 Mk.,** jetzt **1,50 Mk.** p. Pfd.

Sämmtliche Wollwaaren bedeutend zurückgesetzt.

Insbesondere:

Wollene Damenstrümpfe von 45 Pfg. an.
Wollene Herrenstrümpfe von 35 Pfg. an.
Wollene Kinderstrümpfe von 20 Pfg. an.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstr. 18.

Grosser

Gardinen-Ausverkauf.

J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36—37.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider“.** Billigste Preise. Muster franco.

Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.** Gegründet 1846.

Ein eiserner Füllofen ist für 7 ℳ zu verkaufen Blumenstr. 14, 1 Tr. l.

1 kleines Spind, 1 Fußwanne, 1 Reisekoffer zu verkaufen Hohenzollernstr. 4, 1 Tr. l.

Versteigerung.

Am Freitag, den 22. d. Mts., Vorm. v. 9½ Uhr ab, versteigere ich ein im Tattersall, Kreckowerstr. 41, untergebrachtes **Fuhrwerk** bestehend aus:

1 Pferd, br. Wallach (stark. Einsp.), 1 Wagen (Doctor Coupee), 1 Geschirr u. einige Utensilien

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.

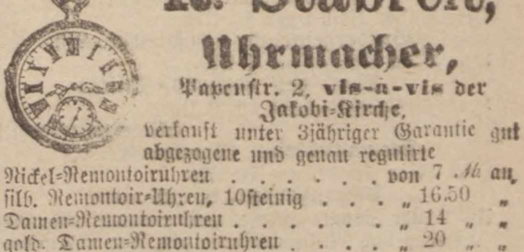
Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Kösliner Cervelatwurst,
do. Mettwurst,
do. Trüffelwurst,
do. Leberwurst,
do. Schinken ohne Schlußknochen,
Braunschweiger Dauer-Cervelatwurst,
ächt. Holl. u. Schweizerkäse,
Tils. Käse,
Limburger Käse,
Sahnenkäse,
Burgkäse,
Kräuterkäse

empfiehlt

Wilh. Becker,
Gr. Oderstr. Nr. 30.



R. Stabreit,

Uhrmacher,

Papenstr. 2, **vis-a-vis** der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig	„ 16.50 „
Damen-Remontoiruhren	„ 14 „ „
gold. Damen-Remontoiruhren	„ 20 „ „
gold. Herren-Remontoir	„ 35 „ „

Standuhren und **Regulatoren** von 12 ℳ an. Schwarzwalder Wanduhren und Wecker sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

---

3 Meter f. blau oder schwarz

Cheviot

zu einem eleganten und dauerhaften Anzuge versendet franko gegen Nachn. für 10 ℳ

Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N.-L.

Reichhaltigste Musterkollektion moderner **Anzug- und Paletotstoffe** in Kammgarn, Buckskin, Zwirn, **Tuch,** Cheviot, Joppen u. Lodenstoffen ꝛc., auf Wunsch **franko** gegen franko.



Neueste Mode!

Goldgürtel

empfiehlt in reicher Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Sophas zu 18 u. 24 ℳ, Rips-Sopha **30 ℳ,** Bettst. Kommod., Küchensp., Fenstertr. u. Matr. v. 3 ℳ an. Mehr. Bretter, gr. br. bill. zu v. **Rosengarten 53, p. Breher.**

Eröffnungs-Anzeige.

Nach erfolgtem Umbau meines Geschäftshauses

habe ich mit dem heutigen Tage meine gesammten Verkaufsräume eröffnet.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft habe ich das Lager in einzelne Abtheilungen eingetheilt, und zwar findet:

Der Verkauf von Kinder-Mänteln . . . . im **Souterrain**,
Der Verkauf von Jaquettes und Capes . . . . in den **Parterre-Räumen**,
Der Verkauf von Frauen-Mänteln und Rädern . . . . . in der **I. Etage**,
Die Anfertigung n. Maaß, sow. d. Verkauf v. hocheleg. Genres in der **II. Etage**
statt.

Sämmtliche Etagen sind durchweg hell und durch bequeme Treppen resp. Fahrstuhl verbunden.
Meinem bisherigen Princip,

etwas wirklich Gutes für billigen Preis zu liefern,

bleibe ich auch in meinen vergrößerten Räumen treu.
Auf meine besonders großartige Auswahl in hochfeinen Genres besonders hinweisend, bemerke ich noch, daß ich für **Maaß-Sachen eigene große Werkstätte** in meinem Geschäftshause eingerichtet habe, und empfehle mich dem geneigten Wohlwollen meiner werthen Kundschaft.

M. Rosenbaum, Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel,

Reifschlägerstr. 20,

Souterrain, Parterre, Erste und Zweite Etage.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. September (16. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Abends 5 Uhr Jahresfest des Provinzial-Vereins für die Mission in Deutsch-Ost-Afrika. Predigt: Herr Konsistorialrath Gutschmidt. Bericht: Herr Pastor Diestelkamp-Berlin.

Jakobi-Kirche:
Sonnabend, den 16., Vorm. 11 Uhr Einsegnung und Abendmahl d. Töchter: Herr Pastor prim. Pauli.
Sonntag Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl der Söhne: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Montag, den 18., Vorm. 10 Uhr Prüfung und Beichte der Konfirmanden: Herr Prediger Steinmetz.
Dienstag, den 19., Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Steinmetz.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Einsegnung.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.
(Einsegnung.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Bernoulli um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigt u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz.
Nachm. 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Vikar Karitzki um 4 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzki um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 3 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Um 10 Uhr Einsegnung, Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Deicke.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Um 2½ Uhr Prüfung der Konfirmanden: Herr Pastor Deicke.

Pommerensdorf:
Um 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Scheune:
Um 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62 — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Am 14. d. Mts. starb nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Bürgermeister a. D **Goetsch** geb. **Wegner**, welches tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. d. Mts., Nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause Petrihofstr. 7 aus statt

---

Todesanzeige.

Allen Freunden u. Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein mir ewig unvergeßlicher, innig geliebter Mann **Max Kohn** am 14. September, Nachts 11½ Uhr, im [illegible] Lebensjahre gestorben ist. Er hatte seinen vollen Verstand bis er den letzten Athem aushauchte und ich war ganz allein an seinem Bette. Mein Schmerz ist unendlich groß. Ich bitte alle seine Freunde herzlich um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Septbr., Nachmittag um 4 Uhr, von Bergstr. 4 aus nach dem Nemitzer Kirchhof statt.

Die untröstliche Wittwe **Bertha Kohn.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Finck [Albinshof]. Herrn C. Brüssing [Sagard, Rügen]. Herrn Paul Schmidt [Stettin]. Herrn G. Steifensand [Stolp].

Verlobt: Frl. Marie Brügge mit Herrn Victor Westphal [Neumünster i. H.]. Frl. Bertha Tügel mit Herrn Joh. Kremoin [Damgarten-Niepars]. Frau Friedchen Trost, geb. Grobmann, mit Herrn Friedrich Foth [Wolgast]. Frl. Ottilie Patsch mit Herrn Dr. Wilhelm Lenz [Glauchau-Halle a. S.].

Gestorben: Herr Johann Ziemer [Gülz]. Frau Karoline Heldt, geb. Kubitz [Stolp]. Herr Christoph Kawelmacher [Stralsund]. Frau Lüdke [Stettin]. Frau Franziska Brandt, geb. Engel [Stettin].



Eine Partie
gebrauchte, gut erhaltene, heile

Kartoffel-Säcke,

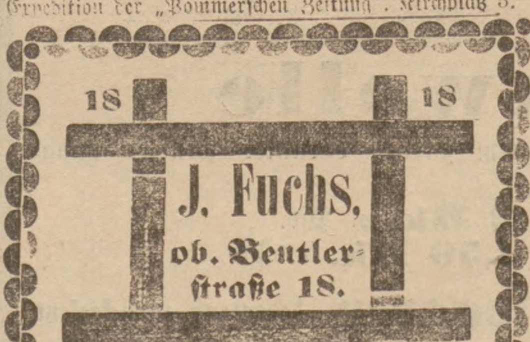
1 Ztr. Inhalt, à 25 Pfg.,
Ernte- und Rapspläne,
Mietenpläne 2c.
◀ neue und alte Kornsäcke, ▶
Pferdedecken etc.

empfiehlt billig
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch

Mühlenverkauf.

Umständehalber will ich mein Mühlen-Grundstück billig verkaufen. Gebäude und Mühle alles neu. Sehr gute Brodstelle. Offerten abzugeben unt. **M. S.** in der Expedition der „Pommerschen Zeitung", Kirchplatz 3.



empfiehlt in hierorts größter Auswahl bei bekannt sehr billigen, festen Preisen:

Einsegnungsanzüge von 10 ℳ an.
Einsegnungsanzüge v. 12—15 ℳ
Einsegnungsanzüge 18, 20—27 ℳ
Herrenanzüge von 10 ℳ an.
Tuchanzüge von 15 ℳ bis 24 ℳ
Kammgarnanzüge von 20 ℳ an.
Kammgarnanzüge v. 25—30 ℳ
Kammgarnanzüge von 36—45 ℳ
Knabenanzüge von 2½, 3—5 ℳ
Knabenanzüge von 6, 8, 9—10 ℳ
Kammgarnhosen von 5, 6—10 ℳ
Kammgarnhosen v. 12, 14—20 ℳ
Piquéwesten von 3 ℳ an bis 6 ℳ

Anfertigung nach Maaß zu denselben Preisen.

Zu jedem von mir gekauften Gegenstande **gratis** Flicken und Knöpfe.

J. Fuchs,
18 Beutlerstr. 18.

Ein großer Budenplan
ist billig zu verkaufen bei
Fr. Zipfel, Klempnermstr., Schuh- u. Domstr.-Ecke.

Kiefernholz I. Kl. à Mtr. 6,00
Kiefernholz II. „ à „ 4,25 } frei Thür,
off., Tel. 441., **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.



Portland-Cement-Fabrik „Stern"

Toepffer, Grawitz & Co.
Stettin, Heumarktstrasse No. 7.
Telegramm-Adresse: **Starcement-Stettin,**

empfiehlt ihre **Stern-Cement-Rohre**

für Canalisationen, Wasserleitungen, Wege und Eisenbahndurchlässe, Abortleitungen, Dunstschächte, Brunnenschächte 2c.

Lichte Weite in Millimetern	Preis für Rohre von 1 m Länge ℳ	₰
150	1	75
175	2	—
200	2	30
250	2	70
300	3	50
350	4	30
400	5	—
450	5	50
500	6	50
600	8	50
700	11	—
800	13	—
900	15	50
1000	18	—
1100	28	50
1500	41	—
2000	60	—
und		
250/375	4	20
300/450	5	90
350/525	6	20
400/600	6	50
500/750	9	50
600/900	12	50
700/1050	15	—
800/1200	22	—
1000/1500	35	

Nach England

reist man am besten und schnellst

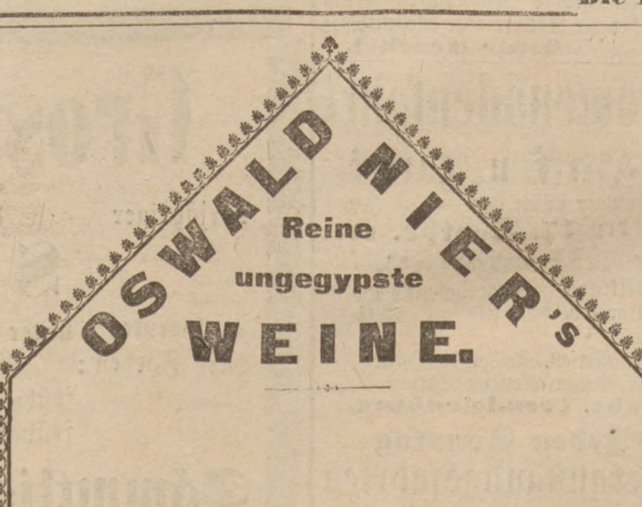
Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.

Auskunft, Fahrpläne, Reservirung von Cabinen, sowie auch Billets durch das

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.

Die Direction.



„Oswald Nier." Zum Ungegypsten, Weinhandlung Aux Caves de France

Hauptgeschäft nebst grossem Restaurant in Berlin, Leipzigerstrasse 119/120.

Central-Geschäfte in: Braunschweig, Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Posen, Potsdam, Rostock, Stettin,

Seit 1876: 37 Centralgeschäfte (wovon 22 in Berlin) und 700 Filialen in Deutschland,

beweisen am besten die Beliebtheit meiner Weine, deren regelmässiger Genuss den Körper gegen jede epidemische oder sonstige Krankheit schützt, und entbinden mich jeder weiteren Reclame!!

„Wer Oswald Nier's Weine nicht trinkt, sich selbst den grössten Schaden bringt." | „Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden." Fürst von Bismarck's Worte.

Preise pro 1 ganzes Liter:

No. 1 roth u. weiss Mk. 1.—	No. 5 roth u. golddunkel Mk. 2.—			Ausführl. Preis-Courant gratis und franco.
„ 2 „ „ „ „ 1.20	„ 6 „ „ weiss „ 2.60			
„ 3 „ „ „ „ 1.40	„ 7 „ „ „ „ 2.60			
„ 4 „ „ „ „ 1.60	„ 8 „ „ „ „ 3.—			

Eine Probekiste enth. 16 Viertelliter-Carafons (mit Patentverschluss) der obigen 8 Nummern roth und weiss nur
Mark 10,50 alles inbegriffen u. franco
jeder Bahnstation in Deutschland. [No. 58.]

Centralgeschäft u. Restaurant
in Stettin, kl. Domstr. 5.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigarn- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).

Portofreie Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

36000 Fl. Champagner,

feinster Rheinweinsect, garantirt blank, haltbar, Marken **Monopol, Fleur de Sillery, Carte Blanche,** à be, so lange Vorrath, in Posten von mindestens 24 Fl. nach Auswahl mit 1 Mk. pro Fl. incl. Kiste, Flasche u. Packung gegen Baar od. Nachnahme ab.

W. Schwartz, Auktionator seit 1870, Berlin C., Rosenthalerst. 26.

Für Stellesuchende ist die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen am Neckar von größter Wichtigkeit. Probe-Nr. gratis. Aufnahme offener Stellen kostenfrei.

Agenten

für Trichinen- und Vieh-Versicherung

einschließlich der Verluste durch Rothlauf und Bräune bei Schweinen, gut eingeführt, **gesucht.** Hohe Provision. Off. unter **A. 1045** an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Kassel.

Vertreter

gesucht für eine **erste Bremer Kaffee-Rösterei.** Offert. mit Pa. Referenzen sub **K. B. 360** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

Westendsee.

Sonntag, den 17. September 1893:

Großes Konkurrenz-, Land- und Wasserfeuerwerk,

ausgeführt von dem Kunstpyrotechniker Herrn **G. Haack** und

Concert.

Alles Nähere die Tagesanzeigen und Plakate an den Säulen.

Centralhallen.
Großartiges Programm.
Sonnabend: Erstes Auftreten **der Solotänzerin**
Adeline Genée.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, 16. September 93:
13. **Gastspiel Emil von der Osten,**
Königl. sächsischer Hofschauspieler.
Zum 2. Male:

Auf der Brautfahrt

Lustspiel in 3 Akten von Hugo Bürger.
Paul Gersdorff — — — — — **E. v. d. Osten.**

5 Uhr: **Frei-Concert.**

Sonntag: **Nachmittags 3½ Uhr. Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.** (Parquet 50 Pfg.)

Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Ed. Jacobson.

6½ Uhr: **Frei-Concert.**

Abends 7 Uhr:
14. Gastspiel **Emil v. d. Osten.**

Der lange Israel
oder
Das bemooste Haupt.

Lustspiel in 4 Akten v. R. Benedix.
Alsdorff — — — — — — — — **E. v. d. Osten.**
Gastspielpreise. Bons ungültig.

Thalia-Theater.

Heute Sonnabend: **Erstes Auftreten** der brillanten deutsch-ungarischen Kostüm-Soubrette Fräulein **„Martha Boriska".**

Drittes Gastspiel

der Bravour-Athletin Miß **Clotilde Duberry** und der Turnerin am Luftreck Miß **Theresitta de Aldershot,** genannt: **Die Königin der Luft.**
Auftreten des gesammten, neu engagirten, aus Artisten nur allerersten Ranges bestehenden **Spezialitäten-Personals!** Heute Sonnabend nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz Kränzchen.**
Sonntag Mittag 12 Uhr: **Extra-Matinée.** Abends 6½ Uhr: **Gala-Monstre-Vorst. u. Vereins-Festball**